

Deutsche Wildwasser-Kanuten trumpfen bei EM auf

L'Argentière la Bessée (dpa) - Die deutschen Slalom-Kanuten haben in den französischen Hochalpen die Erfolgswelle erwischt und mit drei Gold, zwei Mal Silber sowie zwei Mal Bronze ihr bestes EM-Abschneiden gefeiert.



in deutscher Kanute fährt im wilden Gewässer.

Für den einzigen Erfolg in einer olympischen Disziplin sorgte Weltmeister Fabian Dörfler (Augsburg) im Kajak-Einer. Der 22-Jährige wurde erstmals Europameister und verwies seinen Teamkollegen Erik Pfannmöller (Halle/Saale) auf den

zweiten Platz. In den Team-Wettbewerben gewann die Flotte des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) die Titel im Canadier-Einer und Canadier-Zweier.

In der Kajak-Einer-Konkurrenz der Damen verlor die Kölnerin Jennifer Bongardt ihre Halbfinal-Führung und musste sich der slowakischen Olympiasiegerin Elena Kaliska um 1,23 Sekunden geschlagen geben. Die Zwillingbrüder Kay und Robby Simon belegten im Canadier-Zweier den dritten Platz. Ebenfalls auf den Bronze-Rang paddelte die von Dörfler angeführte Mannschaft der Kajak-Herren. Vor einem Jahr hatte der DKV in Tacen/Slowenien in den olympischen Einzeldisziplinen zwei Mal Gold und ein Mal Bronze eingefahren, dazu vier Mal Silber in den Teamwettbewerben geholt. Diesmal präsentierte sich die deutsche Flotte knapp einen Monat vor der WM in Prag vom 3. bis 6. August in hervorragender Verfassung.

"Das Abschneiden zeigt, dass wir eine gute Breite im Kader haben", sagte Bundestrainer Jürgen Köhler. Auch DKV-Sportdirektor Jens Kahl war hochzufrieden. "Das Ergebnis ist über den Erwartungen und stimmt optimistisch für die WM", sagte Kahl. "Der Doppelsieg für Dörfler und Pfannmöller war ein Super-Ding."

Bei strahlendem Sonnenschein in den französischen Hochalpen feierte der von einer Daumenverletzung genesene Dörfler nicht nur seinen ersten EM-Titel, sondern den ersten Podestplatz in einer bislang nicht zufrieden stellenden Saison. "Vor einer Woche hätte ich wegen meiner Handverletzung nicht dran geglaubt. Ich kann es also doch noch", sagte Dörfler über die "Spitzensache". Der 22-Jährige verteidigte im Endlauf allerdings nur 0,48 Sekunden seines Halbfinal-Vorsprungs. Pfannmöller paddelte sich mit einem wahren Kraftakt und Laufbestzeit noch von Rang sieben auf zwei vor. "Da bin ich geflogen", meinte Pfannmöller. "Ich lasse mich nicht gerne besiegen, aber wenn es von Fabian ist, dann ist das nicht schlimm."

Der Olympiadritte Stefan Pfannmöller (Halle/Saale) erreichte als Führender im Canadier-Einer erstmals überhaupt in diesem Jahr ein Finale, doch für das Podest reichte es nicht. Zwei Tor-Berührungen bedeuteten für den Titelverteidiger das Aus der Medaillen-Hoffnungen und Rang fünf, Jan Benzien (Leipzig) wurde Vierter. Der Sieg ging an den zweimaligen Olympiasieger Tony Estanguet aus Frankreich. Auch im Canadier-Zweier siegten in Cedric Forgit/Martin Braud zwei Franzosen.

Im nicht-olympischen Mannschafts-Wettbewerb des Canadier-Einers erpaddelten sich Stefan Pfannmöller (Halle/Saale), Nico Bettge (Magdeburg) und Jan Benzien (Leipzig) den Sieg. In Abwesenheit der Olympiazweiten Marcus Becker/Stefan Henze (Halle/Saale) ging der Titel im Canadier-Zweier überraschend auch an Deutschland. Felix Michel/Sebastian Piersig (Spremburg), David Schröder/Frank Henze (Leipzig) sowie Simon/Simon (Strehla) bildeten das Siegerteam.